

**Zeitschrift:** Zenit  
**Herausgeber:** Pro Senectute Kanton Luzern  
**Band:** - (2015)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Mit Leidenschaft und Spass bei der Sache  
**Autor:** Peter, Esther  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-820565>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mit Leidenschaft und Spass bei der Sache

Aktiv zu bleiben und mit der Natur verbunden zu sein, bedeutet für Annelies Stürmlin und Josef Dängeli Lebensqualität. Ob beim Vorturnen im Altersheim oder beim Beobachten von Wespen – ihre Begeisterung ist auch nach Jahrzehnten ungebrochen. ZENIT-Redaktorin Esther Peter war bei den beiden zu Besuch.



Fotos: Esther Peter

**Ich will mit meinem Wissen die Leute aufklären und informieren.»**

**Josef Dängeli, 71, Schüpflheim**

Das Hobby – Kleinsttiere und vor allem Insekten intensiv zu beobachten – hat sich Josef Dängeli nicht erst nach der Pension zugelegt. Bereits als Lehrer war dies seine grosse Leidenschaft. Das Interesse wurde spätestens bei seinem Berufseinstieg an einer Aussenschule geweckt. «Ich unterrichtete zu Beginn ausschliesslich Bauernkinder und

dachte mir, dass ich diesen Mädchen und Knaben nicht die grosse, sondern die nahe Welt näherbringen und erklären muss.»

Josef Dängeli brachte hiefür unter anderem Waldameisen mit ins Schulzimmer, Schlangen und Mäuse, oder er hielt ein Aquarium. Zusammen mit den Kindern vertiefte er sein Wissen,

beobachtete die Tiere stundenlang, führte über deren Verhalten Buch und fotografierte. Er las zudem viel über die Tiere. So entstand vor zwanzig Jahren auch sein Interesse an den Bienen. Er wollte alles über diese Insektenart wissen, absolvierte einen Kurs. Von da an hielt er im eigenen Garten Bienenvölker und ist heute ein Kleinimker.

In seinem Garten in Schüpflheim finden aber nicht nur Bienen ein perfektes Zuhause. Auch spezielle einheimische Pflanzen und Blumen, Vögel und Sommervögel finden bei Josef Dängeli und seiner Partnerin ihr Paradies.

Nach einem Vortrag über Wespen im Naturmuseum Luzern entschied er sich, sich in Zukunft vor allem den Wespen zu widmen. «Alle schimpfen stets über dieses Insekt, und sie fühlen sich meist bedroht, wenn es in ihre Nähe kommt. Ich will mit meinem Wissen die Leute aufklären und informieren. Mit richtigem Verhalten müssen Wespenester nämlich oft nicht mit Gift vernichtet werden.»

Es hat sich längst herumgesprochen, dass der 71-Jährige so viel über Bienen – und vor allem Wespen – weiss. Er bekommt seither immer wieder Telefonate und muss oft Auskunft erteilen. Seit der Pension kann er sich noch intensiver um die Wespen kümmern. «Ich habe vorher nicht gewusst, dass sich die Wespen überwiegend von Nektar ernähren, ihre Brut aber ausschliesslich mit Fleisch von erbeuteten

Tieren füttern», erklärt Josef Dängeli. Jetzt im Frühsommer herrscht Hochbetrieb im Garten von Familie Dängeli. Es zwitschert ununterbrochen, Wespen und Bienen schwirren herum, Vögel nehmen im künstlich angelegten Bach, der von Solarenergie angetrieben wird, ein Vollbad oder machen auf einem Durchflug eine Trinkpause.

Früher sehnte sich Josef Dängeli nach den Wintermonaten. Heute eher

weniger. Dafür freut er sich umso mehr auf die wärmere Jahreszeit, in der er sich wieder auf die Lauer legen und «seine» Insekten beobachten kann. Denn die Wespen überleben die Kälte nicht. «Im Herbst stirbt mit Ausnahme der jungen Königinnen das gesamte Volk.» Umso mehr Betrieb ist dann im Frühjahr, wenn sie aus dem Winterschlaf erwachen und ihrer «Arbeit» nachgehen.

In all den Jahren, in denen sich Josef Dängeli nun mit den Wespen beschäftigt, hat er nur einen einzigen Wespenstich behandeln müssen. Von den Bienen hingegen wurde er trotz Schutzanzug mehrere Hundert Male gestochen.

Doch dies nimmt der Schöpfheimer in Kauf, denn auch dabei erfährt er wieder viel Interessantes über dieses Nutzinsekt. ■



## Nach sechzig Minuten kehren alle glücklich und zufrieden in den Alltag zurück.»

**Annelies Stürmlin, 70, Willisau**

Ein Tag ohne Bewegung ist für Annelies Stürmlin undenkbar. Ihre Freude und Begeisterung fürs Turnen und fürs Fitbleiben ist ansteckend. Dieser Leidenschaft frönt sie seit nunmehr fünfzig Jahren jeweils am Donnerstagabend als Mitglied in der Gruppe Omega des Frauenturnvereins Willisau. Doch dies reicht der aktiven Mutter von drei Kindern und zehn Grosskindern nicht.

Mindestens ein- bis zweimal pro Woche steht sie zusätzlich auf der Seite der Vorturnerin und gibt ihr Wissen und Können weiter, insbesondere an Seniorinnen und Senioren. Ihre Moti-

vation ist auch nach so vielen Jahrzehnten ungebrochen, ganz nach dem Motto «Wer rastet, der rostet».

«Zu Hause» fühlt sich die 70-Jährige aber nicht nur in der Turnhalle, auch im Wasser oder in einem Saal ist sie im Element. Zu Beginn ihrer «sportlichen» Karriere brachte sie Hunderten von Mädchen und Buben, aber auch Erwachsenen im Hallenbad das Schwimmen bei. Parallel dazu war sie während 15 Jahren als Rheumaschwimmleiterin in Wolhusen aktiv.

Doch diese Zeit ist nun passé. Die Aktivitäten im Schwimmbad hat sie aber noch nicht ganz aufgegeben. Seit

geraumer Zeit bietet die ehemalige Zahnarztgehilfin und Fachfrau für Zahnprophylaxe Wasserfitness für Männer und Frauen ab 60 Jahren an. «Ich möchte den Teilnehmenden nicht nur die Erhaltung der körperlichen Fitness ermöglichen, sondern auch versuchen, ihnen die Angst vor dem Wasser zu nehmen. Bewegungen im Wasser sind sehr gelenkschonend und daher geeignet für die dritte und vierte Lebensphase.»

Eine ganz besondere Herzensangelegenheit – und dies seit nunmehr dreissig Jahren – sind für Annelies Stürmlin die Turnstunden im Alters- und Pflegezentrum Waldruh (APZ) in Willisau. Diese wöchentlichen Lektionen stehen unter dem Motto «Bewegen im Heim». Hier steht nicht die Leistung im Vordergrund. Es geht einzig und allein darum, nach den sechzig Minuten etwas für Körper und Seele getan zu haben und glücklich und zufrieden in den Alltag zurückzukehren. Die Willisauerin packt in diese Turnübungen unter anderem das Singen von alten bekannten Liedern, eine Massage als Abschluss oder spezielle Rituale wie zum Beispiel Fasnachts- oder Weihnachtsfeiern.

Die Bewegungslektionen in der Waldruh sind für viele Heimbewohner eine willkommene Abwechslung. Während dieser Zeit geraten die Alltagsorgen in den Hintergrund. Die Turnlektion wirkt wie Balsam auf die Seele. Auch nach so langer Zeit erfül-

len diese wöchentlichen Begegnungen Annelies Stürmlin mit viel Befriedigung und Freude. Es seien über die Jahre hinweg wunderbare Beziehungen entstanden, erzählt sie und ergänzt: «Es sind für alle unbeschwerte Minuten. Wenn ich am Schluss in die strahlenden Gesichter der Heimbewohnerinnen und -bewohner blicke, dann ist dies auch für mich jedes Mal wieder wunderbar. Und ich freue mich auf den nächsten Dienstag.»

An ihre erste Lektion vor dreissig Jahren erinnert sich Annelies Stürm-



## Die Turnstunden im APZ sind eine Herzensangelegenheit.»

Annelies Stürmlin, 70, Willisau

lin, als hätte sie diese erst gestern gehalten. «Es war learning by doing. Ich hatte weder eine Beziehung zum Heim noch Erfahrung im Erteilen von Turnlektionen. Meine erste Übung bereitete ich nur anhand eines Handbuchs vor», erklärt sie mit einem Schmunzeln. Sie liess sich anschliessend bei Pro Senectute zur Kursleiterin ausbilden und besuchte jährlich verschiedene Weiterbildungskurse.

Diese Erfahrungen gibt sie nun an ihre Tochter Nicole weiter, welche sie abwechslungsweise mit Bernadette Koller bei den Lektionen unterstützt. Nicole Huber absolviert derzeit die Ausbildung und wird einst in die Fussstapfen ihrer Mutter treten.

Doch vorderhand bleibt alles, wie es ist. Annelies Stürmlin hat immer noch viel Spass bei den Gymnastikstunden im APZ Waldruh. Und die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich jetzt schon darauf, wenn sie nach den langen Sommerferien von «ihrer Frau Stürmlin» wieder zur wöchentlichen Turnstunde begrüsst und willkommen geheissen werden. ■

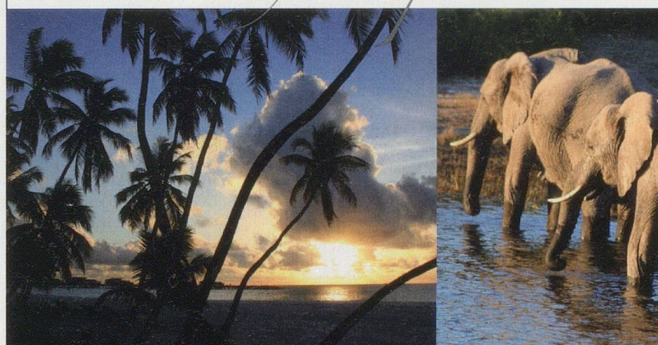
INDIVIDUALREISEN

PRIVAT-VILLEN

LUXUS-JACHTEN

KREUZFAHRTEN

*Moments  
of Inspiration.*



TRAVEL  
GALLERY



MONIKA WYSS

Ihre persönliche Reiseberaterin  
Inhaberin und Geschäftsführerin

Terminvereinbarung unter:  
Telefon 041 340 84 94  
monika.wyss@travelgallery.ch

TRAVEL GALLERY GmbH  
Stirnütistrasse 45  
6048 Horw | Luzern  
www.travelgallery.ch